

Ausstellungseröffnung

Erich Fuchs

Abstrakte Malerei der 50er und 60er Jahre

Eröffnung: **Freitag, 21. Januar 2011, 18.00 Uhr**

mit einem kleinen Neujahrsempfang.

Dauer der Ausstellung: **21. Januar - 19. März 2011**

Ausstellungsort:

Galerie Schrade · Karlsruhe
Zirkel 34-38, 76133 Karlsruhe

Tel. 0721 – 15 18 774, Fax -778
Mobil: 0170 - 77 209 10

schrade@galerie-schrade.de
www.galerie-schrade.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11 – 19 Uhr, Samstag 11 – 16 Uhr

"Malen ist, in der Fläche durch die Oberfläche hindurch
in die Tiefe einzudringen. Denn hinter der Fläche lebt der Maler,
nicht auf der Oberfläche, und nicht durch Farb- oder Malauftrag.
Der Maler bringt die Fläche in Bewegung." (Erich Fuchs)

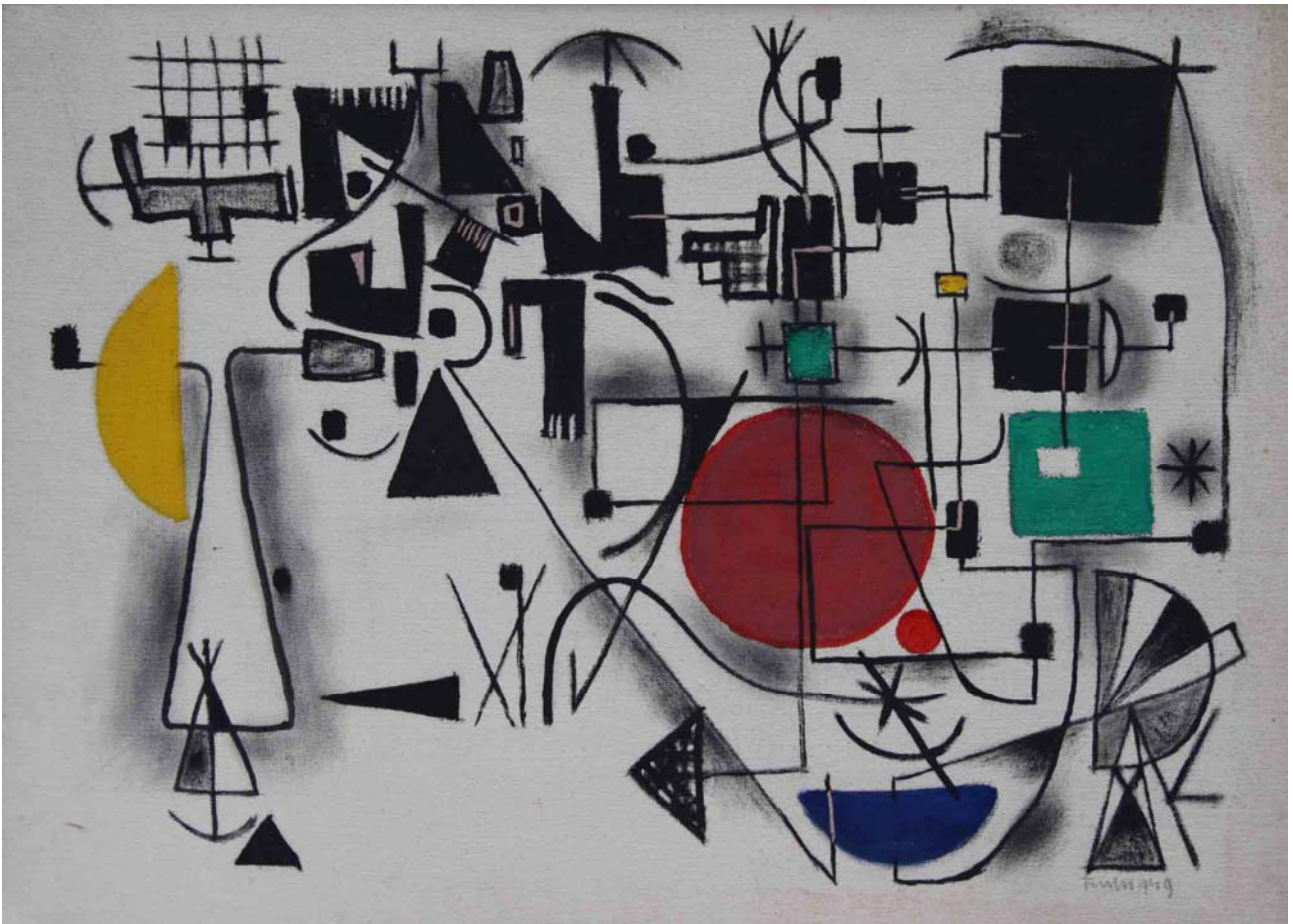
Erich Fuchs, 1916 in Stuttgart geboren, absolvierte zunächst eine Lehre als Goldschmied. Dann folgte eine Ausbildung an der Stuttgarter Kunstschule. Nach dem Krieg wurde Fuchs Meisterschüler von Willi Baumeister. Bereits 1949 stellt er in München mit der legendären Gruppe "Zen 49" aus und erhält einen Lehrauftrag an der Stuttgarter Akademie. Sein Werk ist abstrakt, mit nur dezenten Anklängen an Gegenständliches. Es lässt sich in drei Hauptgruppen einteilen:

Bis etwa 1951 entstehen vorwiegend geometrisch-konstruktive Gemälde. Dann folgen lineare Kompositionen aus organischen Formen. Die Formate werden groß, die Farben leuchten, eine bewegte Formensprache beherrscht die Bilder. Assoziationen zu Figürlichem und Gegenständlichem tauchen auf. In dieser wichtigen Phase seines Schaffens bildet immer eine große, bewegte Form den Mittelpunkt der Kompositionen. Kleine, amöbenhafte Gebilde bewegen sich als "Gestalt bildende Kräfte" um diesen Bildschwerpunkt herum und erzeugen einen delikaten Rhythmus. "Es herrscht eine heitere Ausgelassenheit, diese Wesen scheinen innerlich erfreut zu sein", so charakterisiert Uwe Degreif diese abstrakt-organischen Bilder, deren Aussage ganz auf der Autonomie von Farbe und Form beruht. Die dritte wichtige Werkphase von Erich Fuchs ist gestisch. Ab etwa 1955 lösen sich die klaren Linien und Formen in impulsiven Gesten. Die Farben werden dunkler. Jetzt übernehmen Schwarz und Weiß die führende Rolle im Bild, das die direkten Bezüge zur menschlichen Gestalt und zum Gegenstand ganz aufgibt. Anklänge an die östliche Tuschmalerei und eine minimalistische Farbauffassung bestimmen bis zum Tod von Erich Fuchs im Jahr 1990 seine Arbeiten.

Immer jedoch ist, so Brigitte Lohkamp, „die Linie zentrierende Kraft in den Bildern von Erich Fuchs. Das gilt gleichermaßen für alle Werkkomplexe des Künstlers, für die zeitkritischen Arbeiten, für die Buchillustrationen und für das gegenstandslose Werk. Allein mit dem Ausdrucksmittel der Linie kann der Künstler höchst unterschiedliche Aussagen machen. Sie ist seine ganz persönliche Handschrift und in diesem Sinn Kalligraphie, eine durch Zeichen bestimmte Kunstform.“

Über Ihren Besuch der Ausstellung würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade



Komposition (FWV 48-2), 1948, Öl auf Papp, 41 x 35 cm

Kurzbiografie

1916 in Stuttgart geboren. Nach Goldschmiedelehre Besuch der Kunstgewerbeschule in Stuttgart
 1933/34 Arbeitsdienst, Wehrdienst, Kriegsdienst 1945 Beginn der künstlerischen Arbeit in Stuttgart
 1946/47 Studium an der Akademie in Stuttgart bei Prof. Willi Baumeister, Meisterschüler 1949/58
 Lehrauftrag an der Akademie in Stuttgart 1961 Längerer Aufenthalt in Paris. Bis zu seinem Tode 1990
 lebte und arbeitete der Künstler Erich Fuchs in Stuttgart.



Flucht (FWV 54-6), 1954, Öl auf Leinwand, 55 x 140 cm